



Nr. 47

18. November 2020

Der epd Ö berichtet über:

Evangelische Kirchenvertreter rufen zum Aussetzen der Gottesdienste auf –
 Bischof Chalupka, Landessuperintendent Hennefeld und Superintendent Schröckenfuchs:
 „Aus Solidarität mit Gesamtgesellschaft“3

Evangelische Kirchen sagen kommende Synoden in Graz und Dornbirn ab –
 Nächste Synode im Juni in Graz geplant.....4

Evangelische Kirchen stellen Weichen für Zukunft –
 Dreijähriger Entwicklungsprozess startet 2021 –
 Kirchenpresbyterium setzt weitere Schritte Richtung Klimaschutz.....4

Zweiter Lockdown: Pfarrgemeinden bleiben online und im TV präsent –
 TV-Gottesdienst auf ORF III am Ewigkeitssonntag aus Schwechat5

Digitaler Adventkalender aus Wiener Pfarrgemeinden und Einrichtungen –
 Initiatorin Schnizlein: „Weihnachten wird heuer anders sein“6

Tiroler Kirchen unterstützen Restaurierung von Thorarolle –
 Dantine: „Thora eine Gabe des Judentums an das Christentum“7

Diakonie startet neue Hoffnungsträger-Kampagne –
 Moser: „Brauchen in Pandemie-Situation ganz besonders Hoffnung“8

Kirchlich initiiertes Bündnis finanziert weiteres Rettungsschiff9

Planungen für 3. Ökumenischen Kirchentag laufen trotz Corona weiter.....9

Deutsche Landeskirchen kämpfen wegen Corona mit geringerer Kirchensteuer.....9



Österreich

Evangelische Kirchenvertreter rufen zum Aussetzen der Gottesdienste auf
Bischof Chalupka, Landessuperintendent Hennefeld und Superintendent
Schröckenfuchs: „Aus Solidarität mit Gesamtgesellschaft“

Wien, 18. November 2020 (epdÖ) Der evangelisch-lutherische Bischof Michael Chalupka, der evangelisch-reformierte Landessuperintendent Thomas Hennefeld und der evangelisch-methodistische Superintendent Stefan Schröckenfuchs rufen aufgrund der hohen Infektionszahlen die Pfarrgemeinden zum Aussetzen der Gottesdienste auf. „Das tun wir freiwillig aus Solidarität mit der Gesamtgesellschaft“, betonten die evangelischen Kirchenvertreter am Montagvormittag, 16. November, gegenüber dem Evangelischen Pressedienst. Gleichzeitig halten die Evangelischen Kirchen fest, dass sie auch eine Regelung auf dem Verordnungsweg nicht als Eingriff in die Religionsfreiheit betrachtet hätten. Die entsprechenden Beschlüsse zum Aussetzen der Gottesdienste werden in den Presbyterien, das sind die gewählten Leitungsgremien der Pfarrgemeinden, getroffen.

Auch bisher wurden schon in einigen Gemeinden, die in besonders betroffenen Gebieten lagen, Gottesdienste ausgesetzt. „Die evangelischen Pfarrgemeinden sind in höchst verantwortungsvoller Weise mit der Pandemie-Situation umgegangen, in den Pfarrgemeinden sind Schutzmaßnahmen umgesetzt worden, die oft über die staatlichen Regelungen hinausgegangen sind“, erinnern die evangelischen Kirchenvertreter.

„Besonders schmerzlich“ sei das Aussetzen der Gottesdienste am kommenden Sonntag, dem Ewigkeitssonntag, so der evangelisch-lutherische Bischof Michael Chalupka. An diesem Sonntag wird in den Gottesdiensten der Verstorbenen des letzten Jahres gedacht. „Dies trifft nun wiederum Familien, die schon während des ersten Lockdowns nur in kleinster Runde von ihren Angehörigen Abschied nehmen konnten.“

Die evangelischen Pfarrgemeinden werden in dieser schwierigen Situation in besonderer Weise durch Online-Gottesdienste und verstärkte Seelsorge ihr Angebot im Lockdown aufrecht erhalten, kündigten Chalupka, Hennefeld und Schröckenfuchs an.

Der nächste evangelische TV-Gottesdienst auf ORF III kommt am Sonntag, 22. November (10 Uhr), aus Schwechat. Mit den Zuseherinnen und Zusehern zuhause feiern Pfarrerin Alexandra Battenberg und ihr Team unter dem Motto „Gott schenkt Leben“. Laufende Infos zu Gottesdiensten im Internet um im TV sowie weiteren Online-Angeboten aus Pfarrgemeinden und Einrichtungen finden Sie auf: www.evangel.at/mitfeiern.

Evangelische Kirchen sagen kommende Synoden in Graz und Dornbirn ab **Nächste Synode im Juni in Graz geplant**

Wien/Graz/Dornbirn, 18. November 2020 (epdÖ) Die für Mitte November und Anfang Dezember geplanten Synoden der Evangelischen Kirchen A.B., H.B. sowie der gemeinsamen Generalsynode werden aufgrund der anhaltenden Coronakrise abgesagt. Das teilten Peter Krömer, Präsident der Synode A.B. und der Generalsynode, und der reformierte Landessuperintendent Thomas Hennefeld dem Evangelischen Pressedienst (epdÖ) mit. Derzeit stehe „rechtlich nicht fest, ob überhaupt aufgrund der Covid-19-Maßnahmenverordnung eine Synodensession mit Unterbringung der Synodalen in Hotels und dergleichen möglich ist, aller Wahrscheinlichkeit nach nicht“, erklärte Krömer. Man wolle sichergehen, dass nicht durch eine österreichweite Tagung unter Berücksichtigung der An- und Abreise ein Cluster für Covid-19 Infektionen geschaffen werde.

Die nächste Synode A.B. sowie die Generalsynode werden daher statt von 6. bis 9. Dezember erst im Juni 2021 in Graz stattfinden, so Krömer weiter. Die Kirchenpresbyterien hätten allerdings sichergestellt, „dass durch Verfügungen mit einstweiliger Geltung der jeweiligen Oberkirchenräte sowie der Rechts- und Verfassungsausschüsse die notwendigen gesetzlichen Vorkehrungen getroffen werden, dass eine Weiterarbeit möglich ist“. Das betrifft insbesondere die Haushaltspläne für 2021, die allerdings nachträglich durch die Synode genehmigt werden müssen.

Schon am Samstag, 14. November, hätte die Synode der Evangelischen Kirche H.B. in Dornbirn stattfinden sollen. Aufgrund der „absehbaren Zuspitzung der Corona-Pandemie“ habe sich „eine überwältigende Mehrheit“ der Synodalen aber für die Absage der Synode ausgesprochen, sagte Landessuperintendent Hennefeld dem epdÖ. Stattdessen würden die Synodalen zu einem informellen digitalen Treffen zusammenkommen.

Evangelische Kirchen stellen Weichen für Zukunft

Dreijähriger Entwicklungsprozess startet 2021 – Kirchenpresbyterium setzt weitere Schritte Richtung Klimaschutz

Wien, 18. November 2020 (epdÖ) Die Evangelische Kirche hat die Weichen in Richtung Zukunft gestellt. Ab dem Herbst 2021 soll ein Projektteam „Zukunftsfähige Kirche“ einen dreijährigen Entwicklungsprozess unter dem Titel „Aus dem Evangelium Leben“ starten. Das hat das Kirchenpresbyterium der Evangelischen Kirche A.B. am Dienstag, 10. November, beschlossen, wie der Evangelische Pressedienst von Synodenpräsident Peter Krömer erfuhr. Ziel sei es, „im Rahmen von Modellprojekten und Modellregionen aus Gemeinden, Einrichtungen und dergleichen ergänzende alternative und innovative Formen gemeindlichen und regionalen Lebens zu gestalten, Dienstgemeinschaften zu erproben und Impulse für

eine geistliche Profilierung evangelischen Lebens zu gewinnen“, so Krömer. Orientieren soll sich das Projekt an drei Themenfeldern. Unter der Überschrift „Leuchträume des Evangeliums“ werde Evangelische Identität und Sendung in den Blick genommen. Im Schwerpunkt „Gemeinsam Dienen“ gehe es um Dienstgemeinschaft und Ehrenamt. Und unter dem Titel „Über den Horizont hinaus“ sollen Gemeinden und Regionalentwicklung gestärkt werden.

Vorgesehen ist, dass sich Gemeinden oder Regionen bei der Projektsteuerungsgruppe unter Vorsitz von Bischof Michael Chalupka und dem verantwortlichen Projektmanager Patrick Todjeras bewerben, so Krömer. Gemeinsam sollten in Orientierung an den drei inhaltlichen Säulen in einem Zeitraum von drei Jahren Modelle entwickelt werden, die dann „ausgewertet und für weitere grundsätzliche Überlegungen der Strukturen der Arbeit in den Gemeinden und Regionen der Synode A.B. vorgelegt“ würden.

Zur Umsetzung des Ziels der Klimaneutralität der Evangelischen Kirchen bis 2040 wurden in den gemeinsamen Kirchenpresbyterien weitere Schritte im Projekt „Klimaschutzkonzept“ gesetzt und ein Beratungsfonds eingerichtet, erklärte Krömer. Das Geld daraus soll der Beratung von Pfarrgemeinden und Einrichtungen in Klimafragen zur Verfügung stehen. Beschlossen worden ist auch ein Innovationsfonds im Bereich „Digitale Kirche“, mit dem Pfarrgemeinden und Initiativen Unterstützung für „kleinere digitale Projekte“ erhalten sollen.

Bei allen genannten Projekten werden die genauen Kriterien und Zeitabläufe für Bewerbungen noch bekanntgegeben.

Zweiter Lockdown: Pfarrgemeinden bleiben online und im TV präsent **TV-Gottesdienst auf ORF III am Ewigkeitssonntag aus Schwechat**

Schwechat/Wien, 18. November 2020 (epdÖ) Der nächste evangelische TV-Gottesdienst auf ORF III kommt am Sonntag, 22. November (10 Uhr), aus Schwechat. „Gott schenkt Leben“ lautet der Titel des Gottesdienstes, den Pfarrerin Alexandra Battenberg gemeinsam mit ihrem Team und den Zuseherinnen und Zusehern feiert. In der dunklen Jahreszeit hätten viele Menschen Angst, sagt Battenberg gegenüber dem Evangelischen Presbiterium. Nicht nur vor Covid, auch vor der Einsamkeit. Verzicht, Krankheit, Trauer, Leid, Tod seien gesamtgesellschaftlich so präsent wie noch nie seit dem Zweiten Weltkrieg. Mit-ten da hinein falle die Feier des Ewigkeitssonntags am 22. November: „Es ist ein großes Privileg, über Internet und TV Menschen von der Hoffnung erzählen zu können, die uns als Christinnen und Christen trägt.“ Die zentrale Textstelle aus der Offenbarung – „Wir sind unterwegs nach Hause“ – sei so besonders, da sie einerseits auf das Jenseits bezogen sei. Andererseits „aber berührt und verändert sie auch das Diesseits, führt zu aktivem Engagement in dieser Welt“, etwa im Einsatz für die Diakonie, für soziale Gerechtigkeit oder Um-

weltschutz, so Battenberg. Die Musik im Gottesdienst kommt von Sam Haiser und Judith Bogusch.

Jeden Mittwoch, gestalten evangelische Pfarrerinnen und Pfarrern aus ganz Österreich jeweils um 12 Uhr ein Mittagsgebet auf YouTube. „Wir sind als Kirche da. Wir machen mit dem weiter, was der Kern ist: Beten und auf Gottes Wort hören“, erläutert Mitinitiator Lars Müller-Marienburg, Superintendent der Diözese Niederösterreich, das Projekt. Zu finden auf: evang.at/Mittagsgebet

Auch im zweiten Lockdown bauen die evangelischen Pfarrgemeinden und Einrichtungen ihre Online-Angebote aus. Auf evang.at/mitfeiern erhalten Sie einen laufend aktualisierten Überblick über alle digitalen Formate auch in Ihrer Nähe.

Digitaler Adventkalender aus Wiener Pfarrgemeinden und Einrichtungen

Initiatorin Schnizlein: „Weihnachten wird heuer anders sein“

Wien, 18. November 2020 (epdÖ) Mit einem digitalen Adventkalender wollen 26 Gemeinden und Einrichtungen der Evangelischen Kirche A.B. in Wien durch die Vorweihnachtszeit begleiten, die heuer stark von der Coronakrise geprägt ist: „Auch, wenn vieles zur Zeit unplanbar und unklar ist, ist jetzt schon klar, dass Weihnachten heuer anders sein wird. Uns als Kirche ist es aber wichtig, mit Ihnen in dieser besonderen Zeit verbunden zu sein und Sie so gut wie möglich durch den Advent zu begleiten“, schildert Initiatorin Julia Schnizlein die Motivation des Projekts. Angelehnt sei die Zusammenarbeit an ähnliche Projekte aus Deutschland, wo viele Gemeinden online und analog ihre Kräfte bündelten. Schnizlein hofft auch darauf, dass ältere Mitmenschen das Angebot nutzen: „Während des Lockdowns haben sich sehr viele vor allem ältere Menschen unheimlich viel digitale Kompetenz angeeignet“, berichtet sie aus der Erfahrung der Lutherischen Stadtkirche, wo Schnizlein seit September selbst Pfarrerin ist. Außerdem sollen zum Beispiel in Krankenhäusern und Pflegeheimen Informationen zu dieser Aktion aufliegen. Die Krankenhausseelsorge werde ebenfalls darauf verweisen. „Und so hoffen wir auf ein möglichst breites Publikum, das sich darauf einlässt, mit uns diese besondere Adventszeit in besonderer Weise zu feiern.“

Zu öffnen sind die 26 Türchen des digitalen Adventkalenders ab Sonntag, 29. November, jeweils ab 18 Uhr, auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Kirche in Österreich: bit.ly/YT_EKOE

Tiroler Kirchen unterstützen Restaurierung von Thorarolle

Dantine: „Thora eine Gabe des Judentums an das Christentum“

Innsbruck, 18. November 2020 (epdÖ) Die Kirchen in Tirol und der Bischof Stecher-Gedächtnisverein haben als Zeichen der Verbundenheit mit dem Judentum zur Finanzierung der Restaurierung einer wertvollen jüdischen Thorarolle der Synagoge in Innsbruck beigetragen. Ein sogenannter „Sofer“ (Schreiber) hat in monatelanger Handarbeit die schadhafte Stellen auf der rund 100 Jahre alten Pergamentrolle, aus der im Gottesdienst vorgelesen wird, ausgebessert und unleserlich gewordene hebräische Schriftzeichen Buchstabe für Buchstabe nachgezeichnet, wie der Bischof Stecher-Gedächtnisverein jetzt mitgeteilt hat. Die Restaurierung kostet die Israelitische Kultusgemeinde knapp 13.000 Euro. Das Komitee für christlich-jüdische Zusammenarbeit, die Diözese Innsbruck, die Evangelische Kirche und der Bischof Stecher-Gedächtnisverein halfen bei der Finanzierung. Über einen gemeinsamen Spendenaufruf sind etwas mehr als 8.000 Euro zusammengekommen.

Der evangelische Superintendent Olivier Dantine und der römisch-katholische Diözesanbischof Hermann Glettler sprechen in der Aussendung von einem „Zeichen der Wertschätzung, der Dankbarkeit und der freundschaftlichen Verbundenheit mit der jüdischen Gemeinde in Tirol und Vorarlberg“. Für Dantine ist es „durchaus ungewöhnlich, wenn Vertreter christlicher Kirchen zu Spenden für einen liturgischen Gegenstand einer anderen Religion aufrufen“. Allerdings handle es sich nicht um irgendeinen liturgischen Gegenstand. „Nicht nur, dass die Thorarolle ganz zentrale Bedeutung für eine Synagoge hat, die Thora ist eines der verbindenden Elemente von Christen und Juden. So sehen wir die Thora als eine Gabe des Judentums an das Christentum“, sagte Dantine. Über Jahrhunderte hinweg hätten sich Christen gegenüber diesem Geschenk respektlos verhalten. Eine traurige jahrhundertelange Geschichte der christlichen Judenfeindschaft sei die Folge gewesen. „Dagegen setzen wir nun dieses Zeichen der Dankbarkeit, auch im Sinne des in Tirol mittlerweile vertrauensvollen Miteinanders zwischen Juden und Christen“, unterstreicht der Superintendent.

„Wir alle haben von Gott den Auftrag erhalten, uns für die Verständigung und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft aktiv einzusetzen. Ja, wir wollen einander zum Segen werden – auch in Zukunft. Das geht nur durch ein aktives Interesse füreinander und in einer grundlegenden gegenseitigen Wertschätzung“, erklärt Bischof Glettler. Die einzigartige Aktion sei ein starkes Symbol für das neu gewonnene Miteinander von Judentum und Christentum, zeigte sich Günter Lieder, Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde für Tirol und Vorarlberg, erfreut. Im Jänner soll die Rolle wieder von Wien in die Innsbrucker Synagoge in der Sillgasse zurückkehren.

Diakonie startet neue Hoffnungsträger-Kampagne

Moser: „Brauchen in Pandemie-Situation ganz besonders Hoffnung“

Wien, 18. November 2020 (epdÖ) Mit ihrer diesjährigen „Hoffnungsträger-Kampagne“ will die Diakonie Österreich „Menschen in den Vordergrund stellen, die durch eine schwere Zeit gehen mussten, und mit Hilfe der Diakonie wieder Hoffnung geschöpft haben“. Das teilte die evangelische Hilfsorganisation zum Kampagnenstart in einer Aussendung mit. „Unsere HoffnungsträgerInnen zeigen, wie sie mit schwierigen Situationen zurechtkommen und die Zukunft nicht der Verzweiflung überlassen. Ihr Beispiel schenkt Hoffnung – und die brauchen wir in dieser belastenden Pandemie-Situation ganz besonders“, betont Diakoniedirektorin Maria Katharina Moser. Auf der Plakatserie zu sehen sind so etwa Elisabeth, die nach langer Krankheit in einer Diakonie-Wohnung ein neues Zuhause fand, Reza, der nach seiner Flucht nach Österreich eine Kochlehre absolvieren konnte, oder Lili, die trotz Downsyndroms mithilfe einer Schülassinistentin Rechnen, Schreiben und Lesen lernt. Wer die Gesichter der Kampagne besser kennen lernen will hat unter bit.ly/Diakonie_Hoffnungstraeger gute Gelegenheit dazu. Dort werden die HoffnungsträgerInnen in Bild und Ton vorgestellt.

Spenden:

Kennwort: Hoffnungsträger werden

IBAN: AT07 2011 1800 8048 8500

Ausland

Kirchlich initiiertes Bündnis finanziert weiteres Rettungsschiff

Regensburg/Hannover, 18. November 2020 (epd) Das kirchlich initiierte Bündnis „United4Rescue“ wird den Kauf und maßgeblich auch den Umbau des neuen Rettungsschiffs „Sea-Eye 4“ finanzieren. Wie der Betreiber, die Regensburger Seenotrettungsorganisation Sea Eye, am Sonntag mitteilte, liegt das ehemalige Offshore-Versorgungsschiff aus dem Jahr 1972 im Hafen von Rostock und soll für seine Rettungseinsätze im Mittelmeer ausgerüstet werden. „United4Rescue“ unterstützt bereits das Rettungsschiff „Sea-Watch 4“, das derzeit in Italien festgesetzt ist. Die „Sea-Eye 4“ werde in der Lage sein, mehr Menschen aufzunehmen und zu versorgen als die bisherigen Sea-Eye-Schiffe. Sea-Eye rettete nach eigenen Angaben seit 2016 mehr als 15.000 Menschen im Mittelmeer das Leben. Dem Bündnis, das sich mit insgesamt 434.000 Euro an dem Projekt beteiligt, gehören mehr als 660 zivilgesellschaftliche Gruppen an, darunter die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD). Der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm begrüßte die Finanzierung des neuen Bündnisschiffes: „Ich bin dankbar dafür, dass Sea Eye nun ein weiteres Schiff in den Einsatz im Mittelmeer bringen kann.“

Planungen für 3. Ökumenischen Kirchentag laufen trotz Corona weiter

Frankfurt a.M., 18. November 2020 (epd) Die Planungen für den 3. Ökumenischen Kirchentag 2021 (ÖKT) in Frankfurt am Main laufen weiter. Die Stadt sei auch weiterhin ein verlässlicher Partner für die Veranstalter, sagte Kirchendezernent und Bürgermeister Uwe Becker (CDU) am Donnerstag, 12. November, nach einer Videokonferenz mit Oberbürgermeister Peter Feldmann (SPD) und den beiden ÖKT-Präsidenten Bettina Limperg und Thomas Sternberg. „Wir unterstützen die Kirchen bei den Planungen nach den Erfordernissen der Corona-Bedingungen, um zu einem realisierbaren Konzept zu kommen.“ Dafür würden in den nächsten Tagen weitere gemeinsame Gespräche geführt. Limperg begrüßte die „Richtungsentscheidung“ der Stadt Frankfurt. Deren Unterstützung sei eine wichtige Voraussetzung für den Ökumenischen Kirchentag. Alle Beteiligten hätten in dem Gespräch hervorgehoben, dass der Gesundheitsschutz an erster Stelle stehe, sagte Oberbürgermeister Feldmann. Sie seien sich ihrer Verantwortung voll bewusst und setzten in der momentanen Situation zu Recht auf Sorgfalt statt Aktionismus.

Deutsche Landeskirchen kämpfen wegen Corona mit geringerer Kirchensteuer

München, 18. November 2020 (epd) Die Corona-Pandemie stellt die Landeskirchen in Deutschland vor enorme finanzielle Herausforderungen. Der bayerische Oberkirchenrat Nikolaus Blum wird der Landessynode bei der erstmals nur virtuell stattfindenden Herbsttagung (22. bis 26. November) als kommissarischer Finanzchef einen Haushalt vorlegen, der bei einem Gesamtvolumen von 938 Millionen Euro ein Defizit von 32,5 Millionen Euro ausweist, wie er am Donnerstag, 12. November, bei einem Video-Pressegespräch sagte. Grund hierfür seien die um 13 bis 14 Prozent eingebrochenen Kirchensteuer-Einnahmen in diesem Jahr. Zu den gesunkenen Einnahmen kämen coronabedingte Mehrausgaben. Die Evangelische Kirche von Westfalen wird wegen der Corona-Pandemie in diesem Jahr voraussichtlich acht bis zehn Prozent weniger Kirchensteuern einnehmen als 2019. Das würde einem Rückgang zwischen 45 und rund 56 Millionen Euro entsprechen, wie Finanzdezernent Arne Kupke am Montag, 16. November, vor der per Videokonferenz tagenden westfälischen Landessynode erläuterte. Dies sei zwar hart, aber wegen der seit Jahren streng konservativen Planung für die viertgrößte deutsche Landeskirche verkraftbar. Der Evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern gehören rund 2,3 Millionen Gläubige in 1536 Gemeinden an, der Evangelischen Kirche in Westfalen rund 2,15 Millionen in 465 Gemeinden.



Evangelischer Pressedienst für Österreich